

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 13

Titel: Feuer, Wasser, Luft und Erde - Woher kommt unsere Welt? (27 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

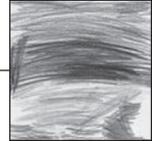
Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Feuer, Wasser, Luft und Erde - Woher kommt unsere Welt?

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Feuer, Wasser, Luft und Erde - Woher kommt unsere Welt“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken 3

Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Die Geschichte vom Anfang der Welt 5
- Gespräche mit Kindern über ihre Wahrnehmung der Natur 9
- Buchtipps 10

Liederkiste - Sing mit!

- Du hast uns deine Welt geschenkt 11
- Alles kommt von dir 13
- Feuertanz 14

Gebete - Mit Gott auf Du und Du!

- Gebete übers Staunen und Danken 16

Kreativecke - Komm, mach mit!

- Die Schöpfungsgeschichte nachbauen 18
- Feuer, Wasser, Luft und Erde - Zeichnen, malen und gestalten 20

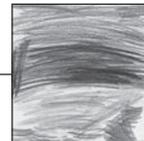
Spielmobil - Jetzt wird's spannend!

- Ich habe in mein Blumenbeet (Bewegungsspiel) 23

Aktion - Gemeinsam etwas erleben!

- Ein Schöpfungsfest feiern 24
- Naturbetrachtung mit dem Bilderrahmen 26

Seite



Warum das Thema „Feuer, Wasser, Luft und Erde - Woher kommt unsere Welt“?

Kinder sind kompetente Lerner. Das gilt auch im naturwissenschaftlichen Bereich. Gerade hier hat sich in den Kindertagesstätten in den zurückliegenden Jahren Vieles getan. Als Forscher und Entdecker sind die Kinder den physikalischen und biologischen Zusammenhängen auf der Spur, experimentieren und beobachten. Was ergibt sich daraus für unser Thema „Religion und Ethik“?

So wichtig die naturwissenschaftlichen Zugänge zu unserer Welt sind, so interessant und bedeutsam ist es auch, hinter die Dinge zu schauen. Da sind die philosophischen und theologischen Fragen, die sich die Menschen seit jeher gestellt haben: Warum ist es so, wie es ist? Es könnte doch alles auch ganz anders sein! Kinder stellen solche Fragen, auf die es keine endgültig befriedigenden Antworten gibt, wohl aber ein bewussteres Wahrnehmen der Zusammenhänge der Natur und ein Staunen über das Wunderbare - vom ganz Großen bis zum winzig Kleinen. Um solches Nachdenken, Fragen und Staunen geht es in diesem Kapitel.

Die vier Elemente sind die Urstoffe, die uns Leben ermöglichen: das Licht und die Wärme des Feuers, die Luft zum Atmen, das Wachstum aus der Erde und das Wasser als wichtigstes „Lebensmittel“. Philosophische und religiöse Vorstellungen von der Entstehung der Welt gehen von diesen Urstoffen aus und nähern sich so dem Wunder des Lebens. Zu ihnen gesellen sich auch biblische Geschichten vom Anfang der Welt mit ihren besonderen Akzenten, dem Bekenntnis zu Gott als dem Schöpfer der Welt.

Die vier Urstoffe stehen freilich nicht nur für das Lebensförderliche, sondern auch für das Zerstörerische. Brand-, Flut- und Sturmkatastrophen bestimmen immer wieder die Nachrichten aus aller Welt. Sie weisen uns auf die Verantwortung der Menschen hin, der Zerstörung unserer Welt und Natur Einhalt zu gebieten. Das beginnt in der Kindertagesstätte damit, aufmerksam, bewusst und verantwortlich mit den vorgefundenen bzw. selbst geschaffenen ökologischen Zonen zu leben, vor allem im Garten. Mit wachsender Einsicht können dann auch großräumigere ökologische Zusammenhänge samt den damit verbundenen Aufgaben ins Blickfeld treten.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in folgenden Zielsetzungen:

- mit dem Beobachten und Experimentieren auch den Fragen nachgehen, woher unsere Welt kommt
- bedenken, was in unserer Welt Leben ermöglicht und dementsprechend geschützt und erhalten werden muss
- biblische Erzählungen vom Anfang der Welt als Ausdruck des Staunens über unsere Welt und des damit verbundenen Dankes an Gott als Schöpfer wahrnehmen
- sich im eigenen schöpferischen Gestalten der eigenen Verantwortung für die Erhaltung unserer Welt nähern



Feuer, Wasser, Luft und Erde - Woher kommt unsere Welt?

Wissenswertes für die Erzieherin

Inhaltliche Informationen

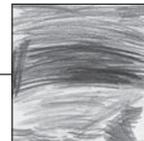
Bereits griechische Philosophen um 500 v. Chr., die sogenannten „Vorsokratiker“, verbanden ihre Beobachtungen in der Natur, ihre physikalischen und mathematischen Kenntnisse mit Schlussfolgerungen, wie wohl die Erde entstanden ist. So ist Thales aus Milet der Meinung, alles sei aus dem **Wasser** entstanden, denn alles Leben komme doch aus dem Feuchten, Nasen. Anaximenes dagegen sieht die **Luft** als den wesentlichen Urstoff an. Das **Feuer** erklärt er als verdünnte Luft und umgekehrt verdichtete Luft als **Erde**, extrem in der Form der Steine, aber auch schon in der des Wassers. Was er wohl zu modernen Experimenten mit flüssigem Sauerstoff sagen würde? Und wie kommt es, dass daraus so etwas Schönes und Geordnetes wie unsere Welt entstehen konnte? Es gibt, sagt Anaximander, eine unsichtbare höchste Macht, die für ein beständiges Gleichgewicht zwischen den Elementen sorgt, sodass die Dinge dieser Welt in guter, „gerechter“ Ordnung entstehen und vergehen können.

Wer ist diese höchste Macht, fragen wir weiter und kommen so zu den ausdrücklich religiösen Vorstellungen. Altorientalische Mythen, z.B. in Babylonien, erzählen von Kämpfen zwischen den Göttern. Der junge Gott Marduk tötet die Göttin Tiamat und formt aus ihrem Körper die Welt: Haut wird zum Himmelszelt, Blut zu Wasser usw. Mit solchen Vorstellungen kommen auch Herrschaftsansprüche auf die Welt und die in ihr lebenden Menschen zur Geltung.

Viel undramatischer ist das Nachdenken über die Entstehung der Welt in der Bibel, im Alten Testament. Ausgangspunkt ist das Staunen darüber, wie wunderbar das Leben in unserer Welt geordnet ist. Psalmen (besonders Psalm 104) besingen, wie die Tiere in den verschiedenen „ökologischen Zonen“ ihre Lebensräume finden. Mit dem **Licht** ergeben sich die Unterschiede zwischen den nacht- und tagaktiven Tieren, weiter geht es mit den Tieren der **Luft**, des **Wassers** und der **Erde**. Das Zusammenspiel von allem Lebenden, von Pflanzen, Tieren und Menschen ist hier im Blickpunkt und mündet in das Lob des Schöpfers, der das alles so wunderbar hat werden lassen.

Etwa um 1000 v. Chr. entsteht in Israel die Schöpfungsgeschichte 1. Mose 2, welche die Entstehung der Welt als die eines Oasengartens inmitten der Wüste beschreibt. Hier beginnt alles mit dem **Wasser** in Form von Quellen, Bächen und Flüssen. Die Pflanzenwelt entsteht, Gott erschafft die Tiere und schließlich auch den Menschen. Viele Naturbeobachtungen fließen hier mit ein. Gott gehört die Welt, das ist die theologische Aussage der Geschichte. Sie bietet alles, was Mensch und Tier zum Leben brauchen. Und Gott übergibt sie in die Obhut der Menschen, damit sie diese Welt bebauen und bewahren (1. Mose 2, 15), sich aber auch ihrer Grenzen als Geschöpfe Gottes bewusst bleiben. Von den Problemen mit dem Beachten dieser Grenzen erzählt dann der Fortgang der Geschichte.

Wieder aus anderen Quellen der Naturbeobachtung und -erklärung schöpft der Bericht, mit dem die Bibel beginnt. Man merkt den Ausführungen an, dass jetzt, etwa um 500 v. Chr., schon viel systematischer gedacht wird. Am Anfang steht das **Licht**, durch das Zurückdrängen chaotischer Urfluten (da mag wohl die Erfahrung mit gewaltigen Überschwemmungen dahinter stehen) entsteht ein **Luftraum**, durch das Abfließen der Wasser entsteht die Teilung in **Wasser** und **Land**. Das sind die Zonen, in denen Gott dann das Leben entstehen lässt, das sich fortan selbst weitervermehren (und -entwickeln) wird. Und noch eine interessante Pointe: Gott gibt zugleich die zeitliche Struktur mit für die Phasen der Arbeit und der Erholung, die Wochentage und die Feiertage, an denen Menschen und Haustiere von ihrer Arbeit ruhen sollen.



Zwischen griechischer Naturphilosophie einerseits und dramatischen Göttermythen andererseits finden wir in der Bibel ein Nachdenken über die Welt, das beim aufmerksamen Beobachten und Wahrnehmen einsetzt, nach Erklärungen sucht, aber immer auch das Staunen über die geordnete Schönheit dieser Welt (das griechische Wort kosmos meint eigentlich „Schmuck“) zum Ausdruck bringt: im Dank an Gott und im Bekenntnis, dass diese Welt und wir alle in ihr in Gottes Hand gut aufgehoben sind.

Praktische Umsetzung

Die Anregungen dieses Kapitels zielen darauf, Beobachtungen in der Natur weiterzuführen zu den Fragen nach Herkunft und Ursprung, die über das naturwissenschaftliche Erkennen hinausführen. Immer wieder geht es um das Staunen, aus dem das nachdenkliche Fragen nach dem Woher erwächst. Kinderphilosophische Anstöße setzen hier an und auch die biblischen Bezüge, die unsere Welt als Werk Gottes verstehen und das Staunen in den Dank an ihn münden lassen. Das geschieht neben der biblischen Schöpfungsgeschichte auch in Liedern und Gebeten, mit denen angemessen kurze und elementare Gottesdienste für Kinder gestaltet werden können. Da passt es auch gut dazu, mit dem Dank an Gott auch die eigene Verantwortung für die Erhaltung von Gottes schöner Welt zur Sprache zu bringen. Im kreativen Gestalten, in dem die Kinder selbst schöpferisch tätig sind, liegen mancherlei Impulse, das schöpferische Wirken Gottes verstehen zu lernen. Auch wenn es jetzt, zum Ausklang der Winterzeit, noch nicht Zeit für dieses Thema ist - der Frühling kommt bald und es gilt die entsprechenden Aktivitäten rechtzeitig zu planen.

Wir wünschen Ihnen gute Erfahrungen beim Verbinden naturwissenschaftlicher, religiöser, philosophischer und ethischer Aktivitäten.

Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken

„Seht doch, wie wunderbar diese Aussicht ist!“, ruft der Vater bei der Wanderung auf dem Höhenweg immer wieder den Kindern zu. „Das hast du uns schon fünfmal gesagt“, antwortet Petra, „wir haben es doch schon gesehen!“ Eine Weile später führt der Weg durch den Wald, die Eltern wollen vorankommen, hier gibt es keine so schönen Ausblicke. „Wo bleibt ihr denn“, mahnt der Vater die Kinder, „warum müsst ihr denn immer stehen bleiben?“ Aber die Kinder beobachten gerade aufmerksam einen Käfer, der sich seinen Weg zwischen den Steinen sucht, und dann finden sie ein Loch zwischen den Wurzeln, das vielleicht zur Wohnhöhle eines Fuchses führt.

Kann es sein, dass Erwachsene und Kinder unterschiedliche Vorstellungen von der Schönheit und Interessantheit der Natur haben? An welche Naturerlebnisse als Kind können Sie sich erinnern? Was davon finden Sie auch bei Ihren Kindern wieder? Was ist bei ihnen anders?

Dazu einige Anregungen:

- In der Fachliteratur wird immer wieder berichtet, dass sich Kinder zunehmend in ihre Zimmer verkriechen und Natur mehr und mehr durch die Scheiben der elektronischen Geräte wahrnehmen, gewissermaßen in einer „Second-Hand-Natur“ leben. Damit hängt auch zusammen, dass die Möglichkeiten für Kinder, sich frei in der Natur zu bewegen, geringer geworden sind. Wie passt das zu Ihren Beobachtungen?